

Tödliche Rache

Von KisakixSephiroth

Kapitel 3: Die Finalrunde

Mein Gegner war Rico Alvin, ein 14 jähriges Wunderkind aus den Vereinigten Staaten. Der zweite Kampf sollte zwischen Diego Martinez und Victoria Millow stattfinden. Ich muss zugeben, dass ich Rico falsch eingeschätzt hatte. Während unseres Duells sagte er kein Wort. Doch obwohl er Jinzo auf dem Feld hatte und mir magere 600 Lebenspunkte blieben, konnte ich ihn am Ende überlisten und gewann schließlich das Duell. Diego hatte da weniger Glück. Victoria hatte ihn bereits im 8. Zug besiegt. Somit musste ich im Finale gegen sie antreten. Dieses fand am darauffolgenden Tag statt. Ich bin all meine Strategien noch mal bis zum Schliss durchgegangen, um sicher zu gehen, dass ich auf jeden Fall gewinnen werde. Meine Mühen und die schlaflose Nacht hatten sich gelohnt, es war ein knapper Sieg, denn wir hatten beide nur noch 400 Lebenspunkte, als ich im entscheidenden Moment meinen Schlüssel zum Sieg zog, den Regenbogenfinsternis Drachen. Victoria war sichtlich beeindruckt von mir und sagte, dass sie mir den Sieg gönnt. Daren trat zu mir, um mir zu gratulieren und Seto Kaiba und Yugi signierten das limitierte Struktur Deck um es mir anschließend zu überreichen. „Glückwunsch. Ich bin beeindruckt von deinem Können, aber glaubst du, dass du auch eine Chance gegen mich hast? Morgen werden wir sehen, wer der wahre Champion ist.“ Ich lächelte. „Ach Kaiba, weißt du, es ist mir egal, ob ich gegen dich gewinne. Um ehrlich zu sein, weiß ich, dass ich nicht annähernd so gut bin wie du, aber ich freue mich trotzdem auf unser Duell.“ Kaiba sah mir in die Augen. „Hör mal Kisaki, du bist einer der wenigen Duellanten, die ich als ebenbürtig ansehe. Ich erwarte also, dass du dein Bestes geben wirst und bis zum bitteren Ende kämpfst.“ Ich nickte zustimmend. „Ich werde bis zum Schluss mein Bestes geben, möge der beste gewinnen.“ Die anderen Teilnehmer jubelten mir zu. Ich war so glücklich, wie noch nie zuvor, allerdings nicht wegen meinem Sieg, sondern, weil Seto Kaiba mich als ebenbürtig ansah. Ich spürte, dass ich nicht nur etwas in ihn verliebt war, nein, ich liebte ihn. Es war mir bereits nach dem Duell gegen Alister bewusst geworden.